

scheinlichkeit ein Frühwerk des Meisters und noch im Atelier Rembrandts entstanden, zu dessen besten Schülern Dou gehörte.

Die Sammlung der Frau Ullmann wird ergänzt durch eine Kollektion von Porzellanfiguren von Sevres, Nymphenburg und Elbogen, durch italienische Majoliken, Silber-, Bein- und Holzschnitzereien, Teppiche und Stilmobiliar.



Fig. 7. Defregger, Tiroler Dirndl.

Die zweite Sammlung stammt aus Altsteirischem Adelsbesitz und setzt sich so ziemlich in gleicher Weise wie die der Frau Ullmann zusammen. Hier dominieren jedoch die Gemälde alter Meister. Wir finden da zwei prächtige Landschaften

von David Teniers dem Jüngeren („Der Frühling“ und „Ländliche Sonne“, ein anheimelndes „Winterbild“ von Ivan Abraham Beerstraten eine Genreszene von Jacob Jordaens (Bauernfamilie beim Mahle) und ein Porträt des Malers Knollner. Kupetzky selbst ist durch zwei männliche Bildnisse vertreten. Die Echtheit des einen, „Brustbild eines älteren Mannes“, scheint angezweifelt worden zu sein, denn im Katalog wird ausdrücklich bemerkt, daß es nach Prüfung im Kunsthistorischen Museum in Wien als „einwandfrei echt“ erklärt wurde. Ob es das Selbstporträt des Künstlers ist, bleibe dahingestellt.

Von Bildern neuerer Meister weist diese Sammlung eine Bleistiftzeichnung von Rudolf v. Alt, Oelbilder von Thomas Ender (Blick aufs Donautal), Remi van Haanen (Landschaft), Emanuel Peter (Brustbild eines bartlosen Herrn), Egon Schiele (Weiblicher Akt) und Max Schödl (Studienkopf) auf.

Unter den Porzellanen dieser Sammlung befindet sich eine Alt-Wiener Schale aus dem einstigen Besitze der Kaiserin Maria Ludovica, der dritten Gemahlin des Kaisers Franz I. von Oesterreich und eine Alt-Wiener Schokoladenschale, auf deren Unterlasse das Modell einer Dampfmaschine zu sehen ist. Est ist dies die einzige Schale mit dieser Darstellung. Sie wurde zu Ehren des Erfinders angefertigt und dem Direktor Benjamin Scholz gewidmet. Unter den Silbergeräten wäre ein Tafelaufsatz aus der Zeit um 1817 und das Reiseservice des Staatskanzlers Fürsten Kaunitz zu erwähnen, dessen Silbergewicht allein 1500 g beträgt.

Die dritte zur Versteigerung gelangende Sammlung ist aus Oberösterreichischem Adelsbesitz. Es ist eine ausschließliche Waffensammlung, die über 200 Stücke enthält. Es sind darunter Radschloß-Püschbüchsen mit den Marken des Paul Wirgler (Steinschloßgewehre von Mathaeus Muck, Franz Huntzfeld in Brünn, Simon Penzner in Wien, Flinten von Carl Bischof in Horn, Michael Mancher, Lazars Lazarini, G. E. Staudinger, deutsche Schnepfer mit Spannmehanismus, Pulverflaschen und Pulverhörner, Hirschfänger, Jagddeggen, Galanteriedegen usw.

## Pariser Auktionen.

Ueber die Februar-Auktionen in Paris (siehe Nr. 1 der „Internationalen Sammler-Zeitung“) wird uns von dort noch berichtet:

Am 13. Februar versteigerten Me. Roger Walther und Mr. P. Lamy zwei Panneaux nach Monticelli, Szenen in einem Park um 6050 Fr. und eine Geige von Nicolas Lupot (1818) um 3800 Fr.

Am 15. Februar verauktionierten Boisgirard und Pape die Sammlung Madme M. G. Es wurden hier erzielt: Für einen chinesischen Porzellanteller, Epoche Yong-Tscheng, mit drei Vögeln und Blumenzweigen 12.350 Fr.; für eine Schüssel aus der Kang-Hi-Epoche 3050 Fr.; zwei Delfter Plaketten mit Pflügen und Landschaft 7300 Fr., einen Delfter Teller mit Pagoden und Blumen 5150 Fr., einen Delfter Teller mit polychromen Dekor und Gold 2150 Fr.; ein Marceller Napf aus der Fabrik der Witwe Perrin erzielte 3100 Fr., eine Skizze, Delacroix zugeschrieben, das Massaker von Scio 14.8000 Fr., ein Louis XV. Schreibtisch 7200 Fr.; ein kleiner Holztisch mit eingelegten

Blumen, Louis quinze 4100 Fr.; Louis XVI. Ruhebänkchen 6000 Fr.

Bei einer Versteigerung von Möbeln durch Mr. Baudoin wurde ein Entre-deux mit eingelegtem Holz mit 2650 Fr., ein Salon mit modernen Tapisserien mit 4200 Fr. und eine kleine Tapisserie aus dem 17. Jahrhundert mit Staffage mit 1420 Fr. bezahlt.

Sehr gut schnitt Me Briens ab, die für zwei Schränkchen für Bücher mit Fournier und Bronze 7800 Fr., für einen Schreibtisch Louis XV. in Holz und Bronze 2500 Fr., für ein Möbel Louis XVI. mit eingelegten Blumen 2460 Fr. erreichte.

Die Verkäufe von Schmuck und Gold gingen unter großer Teilnahme vor sich. Pruvost und Ciani erzielten nicht weniger als 196.000 Fr. für die Sammlung des Herrn B. von Goldmünzen. Man zahlte für die Krone Philipps VI. von Valois 12.000 Fr.; für einen gekreuzten Goldtaler Henri II. 4900 Fr.; einen andern Goldtaler mit dem Kreuz Henri II. 3200 Fr.; für einen Doppellouis Louis quatorze 3550 Fr.;